

Ökumenischer

Gemeindebrief

Gemeinsamer Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ennabeuren mit den Orten Breithülen, Ingstetten und Justingen, der Evangelischen Kirchengemeinde Sontheim und der Katholischen Kirchengemeinde Mutter Maria Heroldstatt.



21. Jahrgang

Nr. 1 / 2019

Dezember

Januar

Februar

Jahreslosung

2019

Seite 2

Andacht

von

Prälatin Wulz

aus Ulm

Seite 4 und 5

Gottesdienste

und Termine

Seite 10 und 11



Suche Frieden und jage ihm nach.

Psalm 34,15



Titelbild	© 2018 www.gemeindebrief.de / Foto: 131_4703 - Wodicka
Seite 2	Jahreslosung 2019, gestaltet von Eberhard Münch - Mischtechnik <i>mit freundlicher Genehmigung Adeo -Verlag.</i> © 2018 by adeo , in der Gerth Medien GmbH, Asslar - www.adeo-verlag.de
Seite 3	In diesem Gemeindebrief
Seite 4 und 5	Das Geistliche Wort von Prälatin Gabriele Wulz, Ulm
Seite 6 und 7	Nachbetrachtung zu den Artikeln „Die Religionen“
Seite 8 und 9	Kenia-Hilfe Schwäbische Alb
Seite 10 und 11	Gottesdienstzeiten der drei Kirchengemeinden <i>Kurzfristige Änderungen sind möglich!</i> <i>Bitte beachten Sie die Kirchlichen Nachrichten im Heroldstatt Bote</i>
Seite 12 und 13	Aus der Katholischen Kirchengemeinde Mutter Maria Heroldstatt
Seite 14	Der Nachweihnachtsengel <i>mit freundlicher Genehmigung Ev. Verlagsanstalt Leipzig</i>
Seite 15	Das Läuten der Glocken in den Ev. Kirchengemeinden (Übersicht)
Seite 16	Freud und Leid in den drei Kirchengemeinden
Seite 17	Impressum
Seite 18 und 19	Unsere Sponsoren
Seite 20	Kaffeerelle - exklusiv in unserem Gemeindebrief <i>(der Versuch, <u>ohne Worte</u> ein aktuelles Thema darzustellen)</i>

Nächster Gemeindebrief



Gemeindebrief Nr. 2 / 2019 erscheint zum 01.03.2019
Redaktionsschluss ist Ende Januar 2019

Infos zum Sponsoring

Das Sponsoring ist jeweils nur für ein ganzes Kalenderjahr (4 Ausgaben) möglich. Es verlängert sich, ohne nochmalige Nachfrage, jeweils um ein weiteres Jahr. Bei geplantem Ausscheiden bittet die Redaktion, wegen der dann notwendig werdenden Sponsorensuche, um Ihre Mitteilung bis Ende August des laufenden Jahres.

© Copyright

Wenn nicht gesondert vermerkt, sind alle Bilder und Grafiken der Internet-Seite „www.gemeindebrief.de“ entnommen. Hierüber besteht für die Gemeindebriefredaktion eine allgemeine Genehmigung als Abonnent. „Kaffeerelle“ werden von Claus Schrag exklusiv für den Gemeindebrief angefertigt oder aus dem vorhandenen privaten Bestand zur Verfügung gestellt. Eine weitergehende Verwendung ist nicht gestattet. Wollen Sie ein Kaffeerelle-Original oder eine Abdruckgenehmigung erwerben, wenden Sie sich bitte direkt an Claus Schrag (info@kunstmaler-schrag.de). Ausführliche Informationen für Würmchenfans finden Sie unter www.facebook.com/groups/kaffeerelle/.

Druckerei

Schneider Laichingen - Telefon 07333 / 6223



Die stille, die heilige Nacht

von Prälatin Gabriele Wulz, Ulm

Die schneebedeckte Kapelle, leuchtend in finsterner Nacht rührt an Kindheitsträume. So müsste sie aussehen – die stille, die heilige Nacht. Kein Geschrei, kein Streit, keine Enttäuschung, sondern Ruhe und Frieden auf Erden.

Aber Weihnachten sieht in Wirklichkeit ganz anders aus. Daran, dass es in unseren Breitengraden kaum noch Schnee gibt, haben wir uns inzwischen gewöhnt. Viel schwerer wiegt, dass wir, die wir uns auch nach Ruhe und innerer Einkehr sehnen, in das Hamsterrad der Verpflichtungen eingespannt bleiben.

Ist Weihnachten also endgültig für uns verloren? Ich glaube nicht. Ich glaube, wir können Weihnachten finden. Zumindest dann, wenn wir uns auf die Suche machen.

An Weihnachten geht unser Blick zurück. Wir suchen und werden fündig. In den alten Texten und Liedern scheint auf, was uns Hoffnung gibt und tröstet.

Beim Propheten Micha finde ich zwei Verse, die der Evangelist Matthäus in seine Weihnachtsgeschichte hineinverwoben hat: „Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. Und er wird der Friede sein.“ (Micha 5, 1.4a)

Den Weisen aus dem Osten wird mit dieser Bibelstelle Antwort auf ihre Frage

nach dem neugeborenen König gegeben. Der ersehnte König wird in Bethlehem geboren. Wo sonst?

Bethlehem, so behauptet es der Dichter Rudolf Otto Wiemer, ist überall. Das ist wahr, weil das, was dort geschehen ist, bis heute Anspruch auf unser Leben erhebt. Aber dann stimmt es doch auch wieder nicht. Denn Bethlehem ist ein Ort auf der Landkarte. Ein kleines Nest. Unübersichtlich und verwinkelt, wie orientalische Dörfer normalerweise sind.

Aber mit Bethlehem verbindet sich eine Hoffnungs- und Verheißungsgeschichte, die bis heute wirkt. Bethlehem steht für die Botschaft, dass Gott das Kleine erwählt hat, das, was nichts ist, dass es etwas sei.

Bethlehem ist ein Dorf, in dem Menschen leben und ums Überleben kämpfen. Haus des Brotes heißt Bethlehem übersetzt, aber oft genug haben Menschen erlebt, dass es kein Brot gibt und dass es zum Leben nicht reicht.

Bethlehem ist eine kleine Stadt mit einer großen Geschichte.

Die Moabiterin Ruth hat hier Zuflucht gefunden. Die fremde Frau findet in Bethlehem zusammen mit ihrer Schwiegermutter Noomi nach der großen Katastrophe, nach Tod und Trostlosigkeit Trost und Weiterleben.

Ruths Urenkel ist David. In Bethlehem

hütet der Knabe die Schafe seines Vaters Isai. Das Hirtenamt prädestiniert ihn für die Aufgabe des Königs. Aber als er, der jüngste der Brüder, von Samuel zum König gesalbt wird, sind alle überrascht. Denn da waren doch Größere und Schönerere. Aber der Herr sieht das Herz an, und deshalb ist der, den niemand im Blick hatte, der Auserwählte Gottes.

Aber auch das gehört zur Erfahrung, die wir Menschen machen und die die Bibel nicht verschweigt. Wir scheitern. Wir verraten unseren Auftrag, gehen in die Irre, verlieren uns in den eigenen Illusionen oder tun das, was wir eigentlich nicht wollen.

Es kann nicht immer einfach weitergehen... In Anknüpfung und Widerspruch verheißt der Prophet Jesaja seinem Volk, dass aus der Wurzel Jesse ein neuer Spross aufgeht. Der ist der Gesalbte des Herrn, der Friede auf Erden bringt. Mit der Macht des Wortes verwandelt er die Herzen der Menschen.

Vom Rand her kommt Rettung. Nicht aus den Zentren der Macht. Die Evangelisten Matthäus und Lukas knüpfen in ihren Geburtsgeschichten ganz bewusst an diese biblische Überzeugung an. Das göttliche Kind, der Messias, wird, ja muss in Bethlehem geboren werden. Der Prophet Micha wird zum Kronzeugen: „Du, Bethlehem im jüdische Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll“ (Mt 2, 6).

Gebannt starrten die Menschen zur Zeit Jesu auf Rom, auf das Zentrum der Macht. Gebannt starren wir auf die Metropolen und darauf, was dort gedacht, geplant, gesprochen und eingefädelt wird. Gebannt verfolgen wir die Kurven des

Dax, die Meinungsumfragen und Statistiken. Und oft genug denken wir: Wie kann das weitergehen? Und wo wird das enden?

An Weihnachten aber wird unsere Aufmerksamkeit auf anderes gelenkt. Auf den Rand. Auf die kleine Stadt. Auf das neugeborene Kind. Auf die Erfahrung von Menschen, die aufsehen, aufblicken und große Freude entdecken. Dabei geht uns auf: Mitnichten geschieht hier Unbedeutendes. Von Bethlehem geht eine Verheißung aus, die höher ist als alle Vernunft. Aber sie hat die Kraft, das Angesicht der Erde zu verwandeln.

Das Kind in der Krippe ist der Friede Gottes. Eine zarte Pflanze, ein verletzliches, zerbrechliches Wesen. Das Kind in der Krippe überwältigt die, die es sehen, und bringt selbst in harten und verbitterten Menschen eine neue Liebe zum Leben zum Vorschein.

Das Kleine hat Gott erwählt. Bethlehem ist dafür ein Gleichnis. Genauso wie die Ausländerin Ruth. Der Hirtenjunge David. Der Spross, der aus verheerter und verwüsteter Wurzel treibt, und wie das Kind in der Krippe.

Vor diesem Kind stehen wir und bringen ihm unser Leben. Dann wird Weihnachten. Nicht nur in Bethlehem.

Gabriele Wulz

Beten Christen und Muslime zu demselben Gott?

Nicht wenige Christen sind geneigt, auf diese Frage mit einem schlichten "Ja" oder "Nein" zu antworten. Das gilt ebenfalls für die Muslime. Die Positionen reichen von der Parole "Wir glauben alle an denselben Gott" bis hin zu der Behauptung, die anderen würden "an einen Götzen" glauben. Bei näherer Betrachtung ist jedoch einerseits eine religiöse Verwandtschaft zwischen Christentum und Islam festzustellen, andererseits gibt es tiefgreifende Unterschiede in Hinsicht auf das Verständnis Gottes.

1. Religionsgeschichtliche Indizien

In seiner Frühzeit folgte Mohammed den religiösen Riten der arabischen Stämme. Er stand außerdem in Kontakt mit jüdischen und christlichen Gruppen. Er selbst sah sich in die Reihe der Gesandten Gottes gestellt: Abraham, Mose und Jesus. Seine Vorstellung von Gott bzw. die des Korans ist auf der Grundlage des jüdischen und eines bestimmten christlichen Gottesbildes entstanden. In seinem Verständnis von Jesus Christus folgt Mohammed der bei den dortigen Christen vertretenen Überzeugung: Jesus sei nicht Gottes Sohn, sondern der Knecht Gottes.

2. Übereinstimmungen im Gottesverständnis

a) Gott ist allein der einzige, wahre Gott (arabisch: „Allah“). Außer ihm gibt es keine anderen Götter. Er ist unvergleichlich. Der erste Teil des islamischen Glaubensbekenntnisses entspricht inhaltlich der ersten Zeile des Nicaenischen Glaubensbekenntnisses.

b) Gott ist allmächtig und allumfassend, allwissend und souveräner Herrscher über alles. Er ist frei in allen seinen Handlungen und bestimmt über Leben und Tod. Auch die Liste der 99 Namen Gottes ergibt keinen Widerspruch zu dem, was Juden und Christen über Gott sagen.

c) Juden, Christen und Muslime glauben, dass Gott die Welt und die Menschen geschaffen hat und sie bis heute regiert. Gott hat den einzelnen Menschen gewollt und geformt. Wie Gott für die Vögel sorgt, so ist er auch für seine Menschen da.

d) Mit dem Bekenntnis zu Gott als Schöpfer ist man sich auch einig, dass es eine gewisse Schöpfungsordnung gibt und Gott festlegt, was gut und böse ist. Gott hat den Menschen Gebote gegeben, nach denen sie leben sollen. Dabei wird auch die Freude Gottes über die Umkehr eines Menschen zur Sprache gebracht.

e) Gott ist für die Menschen unerreichbar fern. Zugleich ist er aber auch überall gegenwärtig.

f) Christen und Muslime glauben, dass Gott der Herr über Leben und Tod ist. Er wird am Jüngsten Tag Gericht über die Menschen halten. Es gibt ein Leben nach dem Tod. Am Tag des Gerichts müssen die Menschen Rechenschaft vor Gott ablegen. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass sich die Schlüsselbegriffe "Gnade" und "Barmherzigkeit" in beiden Religionen häufig finden.

3. Einander ausschließende Gegensätze im Gottesverständnis

a) Im Islam ist Gott ein Wesen und eine Person. Im Christentum ist er ein Wesen, bestehend aus drei Personen.

b) Jesus Christus hat im Islam keinen Anteil an der Gottheit Gottes. Nach dem Nicaenischen Glaubensbekenntnis ist er "Gottes eingeborener Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater". Während für die Christen Christus das schon vor der Schöpfung bestehende Wort Gottes ist, sehen die Sunniten das unerschaffene, von Ewigkeit her existente Wort Gottes im Koran.

c) Gott ist dem Islam zufolge derart allmächtig, dass er stets auf der Seite der Sieger steht. Daher ist es undenkbar, dass sein Gesandter einen gewaltsamen Tod stirbt (Austausch Jesu vor Kreuzigung). Nach Paulus dagegen kommt es gerade darauf an, in dem Gekreuzigten den Sohn Gottes zu sehen.

d) Dem Islam zufolge bringt Mohammed die letztgültige Offenbarung Gottes. Nach Auskunft des Neuen Testaments eröffnet allein Christus durch den Einsatz seines Lebens den Zugang zu Gott.

e) Durch Rezitation und Lektüre des Korans kommt der Muslim Gott nahe. Anders geschieht dies im christlichen Glauben: Entscheidend ist hier das Hören der Predigt und die Teilhabe an den Sakramenten. Muslime lehnen es ab, zu Gott "Vater" zu sagen. Jesus lehrt uns Christen, das Vaterunser zu beten.

4. Wertung

a) Auch gerade aus christlicher Perspektive sollten wir es in Hinsicht auf das Gottesverständnis des Islam vermeiden, Pauschalurteile zu fällen. Denn es gibt in der Auffassung von Gott Punkte der Übereinstimmung und Punkte einander ausschließender Gegensätze.

b) In einem Klima des gegenseitigen Respekts können die unterschiedlichen Standpunkte des Glaubens zur Sprache kommen. Das betrifft vor allem die Frage, wer eigentlich Allah ist. Von da aus geht es auch um das Verständnis von Isa ibn Maryam (= Jesus): ob er - wie die Muslime glauben - nur ein Prophet und Gesandter ist oder ob er - wie die Christen bekennen - auch Teil hat an der Gottheit Allahs. Im Klima des Respekts müssen wir diesen Fragen nicht ausweichen. Und wir sollten auch dann noch füreinander da sein, wenn wir uns in der Antwort auf diese Fragen nicht einig sind.

c) Das ehemals "christliche Abendland" ist dabei, seinen religiös-kulturellen Ursprung zu verlieren. Unsere Zeit ist geprägt durch einen praktischen Atheismus und durch geistliche Leere. In den Kirchen dominieren die gesellschaftlichen Fragen. Das Evangelium von Jesus Christus scheint im Lebensvollzug nur noch am Rande vorzukommen. Die Ankunft gläubiger Muslime bei uns stellt unseren Glauben auf den Prüfstand. Hat der christliche Glaube noch über-Zeugen-de Kraft?



Jahresrückblick 2018

Text und Bilder von Gisela Keller



Fröhliches Fest zum Zehnjährigen

Wenn in Kenia gefeiert wird, dann richtig und mit möglichst vielen Gästen. "Klein" sollte laut Generalmanager Moses Chege die Feier zum 10-jährigen Bestehen des Straßenkinderprojektes Karai am neuen Standort eigentlich werden, und vor allem ein Dankgottesdienst. Am 11. August wurde dann doch ein richtiges Familienfest daraus, vor allem mit vielen Ehemaligen aus dem Heim.

Aus Eldoret waren Birgit Zimmermann und Dieter Borchert gekommen, die beide den Neubeginn nahe Nairobi begleitet hatten. Aus Deutschland war Gisela Keller für die Kenia-Hilfe Schwäbische Alb angereist, ein Grußwort von Dekan Norbert Braun im Gepäck. Zu den besonderen Gästen gehörten der amerikanische Projektpartner Stuart Ross sowie Stephen Kariuki, der Vater der Partnerschaft zwischen dem Kirchenbezirk Münsingen und der Presbyterianischen Kirche Eldoret. Für einige Monate war er der erste Projektleiter in Karai. Ehrengäste waren außerdem die Mitglieder der

Frauengruppe, die einstmals das Waisenhaus Karai gegründet und später an die neu installierte kenianische Stiftung "Karai Children's Vocational Centre Foundation" übergeben hatte. Ursache war die komplette Zerstörung des ursprünglichen Projektes im Zusammenhang mit politischen Unruhen nach den Wahlen gewesen.



Aus den 130 Jungen, die 2008 den Überfall und die Zerstörung am früheren Standort Eldoret/Sugoi miterlebt hatten, danach das Notlager und später den Umzug nach Karai, sind inzwischen gestandene junge Männer geworden. Manche hatten ihre Frauen und Kinder mitgebracht und einer die Einladung zu seiner bevorstehenden Hochzeit.

"Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstständigen und gelingenden Leben" heißt es im Grußwort von Dekan Braun. Beim Geburtstagsfest in Karai konnte man den Beweis erfahren. Und alle, die dazu beigetragen haben, wurden an diesem Tag reichlich beschenkt: mit einem bewegenden Dankgottesdienst, einer temperament-

vollen Predigt zum Thema Hoffnung, mit viel Gesang und lebendigen Auftritten. Den Schluss bildete das Anschneiden des traditionellen Festkuchens mit dickem Zuckerguss, von dem jeder ein Stückchen abbekam.



Die halbe Nacht hatten Personal und Jugendliche in der Küche gearbeitet, Chapati gebacken und Gemüse geschnippelt. Nach der Feier bildete sich eine lange Schlange an der Essensausgabe, und bald waren die riesigen Kochtöpfe geleert. Zu jedem offiziellen Fest gehört in Kenia auch ein Festbäumchen: eines wurde gepflanzt von Gisela Keller und eines von der Frauengruppe.

Jahresheft 2018

Gerade ist das neue Jahresheft in Vorbereitung und soll bis Ende November fertig sein. Darin gibt die Stiftung Auskunft über Spendeneingang und Spendenverwendung. Außerdem finden sich Bilder und Berichte über das, was sich im Laufe des Jahres im Projekt und bei der Kenia-Hilfe ereignet hat.

Karai-Memory

Das Memory mit 35 Kärtchen lädt ein zu einer bunten Bilderreise durch Kenia und zu den Kindern im Straßenkinderprojekt.

Preis: 7,50 Euro

Bestellung bei Gisela Keller,
07122/827811, gise.keller@t-online.de



w.keniahilfe-schwaebische-alb.de

Heute schon an morgen denken!

In gut einem Jahr, am 1. Advent 2019 ist die nächste Kirchenwahl für den Kirchengemeinderat in den Evangelischen Kirchengemeinden Ennabeuren und Sontheim.

Haben Sie Interesse an diesem verantwortungsvollen und wichtigen Ehrenamt? Dann melden Sie sich bitte bei Ihrem Pfarrbüro oder direkt bei Herrn Pfarrer Thomas Knöppler.



10 GOTTESDIENSTE DER KATHOLISCHEN (rk) UND EVANGELISCHEN

Kurzfristige Änderungen sind möglich – bitte beachten Sie die Kirchlichen Nachrichten im Heroldstatt Bote!

- ◆ **02.12.2018 1. Advent**
- (rk) Eucharistiefeier 9.00 Uhr
- (S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
- (E) Neuer Gottesdienst **mit Abendmahl** 11.00 Uhr

- ◆ **09.12.2018 2. Advent**
- (E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
- (rk) Eucharistiefeier für die Seelsorgeeinheit 10.00 Uhr

- ◆ **16.12.2018 3. Advent - Gaudate**
- (S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
- (rk) Eucharistiefeier 10.30 Uhr
- (E) 1. Adventskonzert der Chorgemeinschaft Heroldstatt 15.30 Uhr
- (S) 2. Adventskonzert der Chorgemeinschaft Heroldstatt 19.00 Uhr

- ◆ **17.12.2018 Montag**
- (E) Ökumenisches Adventsliedersingen 20.00 Uhr

- ◆ **22.12.2018 Samstag**
- (rk) Krippenfeier für Familien in der Kirche Mutter Maria 17.00 Uhr

- ◆ **23.12.2018 4. Advent**
- (rk) Eucharistiefeier 9.00 Uhr
- (E) Neuer Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 11.00 Uhr

- ◆ **24.12.2018 Heiliger Abend**
- (S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim mit Pfarrerin Knöppler 16.00 Uhr
- (E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 18.00 Uhr
- (rk) Christmette (Adveniat-Kollekte) 20.00 Uhr
- (S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 21.30 Uhr

- ◆ **25.12.2018 Christfest I - Hochfest der Geburt des Herrn**
- (S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
- (rk) Hochamt (Adveniat-Kollekte) 10.30 Uhr

- ◆ **26.12.2018 Christfest II - Heiliger Stephanus**
- (E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
- (rk) Siehe Gottesdienste in der Seelsorgeeinheit siehe Heroldstatt Bote

- ◆ **30.12.2018 1. Sonntag nach dem Christfest - Fest der Heiligen Familie**
- (S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
- (rk) Siehe Gottesdienste in der Seelsorgeeinheit siehe Heroldstatt Bote

- ◆ **31.12.2018 Altjahresabend - Silvester**
- (S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim **mit Abendmahl** 17.30 Uhr
- (E) Ökumenischer Gottesdienst am Altjahresabend in der Evangelischen Kirche in Ennabeuren 19.00 Uhr



Kurzfristige Änderungen sind möglich – bitte beachten Sie die Kirchlichen Nachrichten im Heroldstatt Bote!

- ◆ **01.01.2019 Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria**
 (E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
 (rk) Patrozinium „Mutter Maria“; Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

- ◆ **06.01.2019 Epiphantias - Erscheinung des Herrn**
 (S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim mit Gastprediger 10.00 Uhr
 (rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

- ◆ **13.01.2019 1. Sonntag nach Epiphantias - Taufe des Herrn**
 (E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
 (rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

- ◆ **20.01.2019 2. Sonntag nach Epiphantias - 2. Sonntag im Jahreskreis**
 (S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
 (E) Neuer Gottesdienst 11.00 Uhr
 (rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

- ◆ **27.01.2019 Letzter Sonntag nach Epiphantias - 3. Sonntag im Jahreskreis**
 (E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
 (rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

- ◆ **02.02.2018 Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess)**
 (rk) Eucharistiefeier mit Kerzenweihe + Lichterprozession in Westerheim 18.30 Uhr

- ◆ **03.02.2019 5. Sonntag vor der Passionszeit - 4. Sonntag im Jahreskreis**
 (S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
 (rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

- ◆ **10.02.2019 4. Sonntag vor der Passionszeit - 5. Sonntag im Jahreskreis**
 (E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
 (rk) Familien-Gottesdienst mit Kommunionkindern 10.30 Uhr

- ◆ **17.02.2019 Septuagesimae - 6. Sonntag im Jahreskreis**
 (S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
 (E) Neuer Gottesdienst 11.00 Uhr
 (rk) Eucharistiefeier + Spendung des Sakraments der Firmung siehe Heroldstatt Bote

- ◆ **24.02.2019 Sexagesimae - 7. Sonntag im Jahreskreis**
 (E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
 (rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

**Die Ev. Kirchengemeinde Ennabeuren sucht
 Haus für die Pfarrfamilie mit Hund zur Miete.**

Angebote bitte an Doris Mühle,
 Telefon 07389/1268 oder per E-Mail: muehle.doris@gmx.de



Gib Obacht – ein Vogel!

Wenn ich Vögel beobachte, erinnere ich mich immer wieder an das Wort Jesu: „Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?“ (Mt 6,26). Gleichzeitig frage ich mich, wie kommt es, dass es immer weniger von diesen gefiederten Freuden gibt.

Schon seit meiner Kindheit und Jugend fasziniert mich die Vogelwelt. Auch in Zukunft möchte ich möglichst viele dieser schmucken Mitgeschöpfe beobachten können. Ich spüre immer wieder, wie gut das tut. Glücklicherweise beginnt die Natur hier auf der Schwäbischen Alb direkt vor der Haustür. Hier im Pfarrhaus auf dem Land kann ich deshalb oft auch während der Arbeitszeit mit einem kurzen Blick aus dem Fenster einheimische Vogelarten beobachten. Ich merke, wie ich dabei auch kurzfristig abschalten kann. Das Beobachten macht mich ruhiger und ich kann in einem Augenblick ein bisschen auftanken und spüre mitten am Tag etwas von der Sorglosigkeit, die Jesus in diesem Zusammenhang nennt. Das Wesentliche, was wir brauchen, ist Geschenk des himmlischen Vaters. Er ernährt uns und alle Mitgeschöpfe auf sehr gute Weise. Jedes Vögelchen ist ein Wunderwerk des himmlischen Vaters – umso mehr der Mensch.

Diese Überlegungen sind für mich ein Grund, besonders im Winterhalbjahr die Standvögel durch eine sachgerechte Winterfütterung in die Nähe des Hauses zu locken. Staunen und beobachten können war für mich vor 50 Jahren der erste Grund. Seither ist kein Winter vergangen, in dem ich nicht daran gedacht hätte, die Vögel zu füttern. Immer verspürte ich dabei ein gutes Gefühl, fast so, wie wenn man eine gute Tat vollbringt, indem man

einem anderen Menschen hilft.

In der letzten Zeit fuchst es mich umso mehr, dass das Artensterben in unserer Landschaft geradewegs weitergeht und womöglich dem Insektensterben ein Vogelsterben folgt. Das ist für mich eine Horrorvision und vor dem genannten Hintergrund fast schon ein theologisches Problem.

Ein Sprichwort aus Afrika sagt: „Vögel sind die Handschrift Gottes am Horizont.“ Deswegen schweift mein Blick unterwegs immer zur Seite oder in die Höhe, um Vögel in den Blick zu bekommen. Wenn ich dann einen Sperber entdecke auf seinem trickreichen Jagdflug, dann ist das für mich ein Erfolgserlebnis. Man sieht ihn nämlich nur ganz kurzfristig zwi-schendurch im schnellen Flug. Auch der Rote Milan ist ein „Freund“ von mir. Sein elegantes Segeln bewundere ich gern; es macht mein Auge satt.

Aber kommen wir jetzt zurück zu den Singvögeln, die bei uns überwintern. Ich muss sie einfach füttern, sonst fühle ich mich an diesem Wintertag nicht wohl. Woher kommt das?

Es ist eine Art Spiritualität im Alltag, die meine Gedanken an den himmlischen Vater, der alle ernährt, aufrechterhält. Betrachte ich jetzt die Verbindung der Ernährung von Mensch und Mitgeschöpf, kann man sagen, das, was Jesus sagt, ist glaubwürdig und vollkommen richtig. Aber warum hungern dann Menschen und Tiere?

Wir nehmen einander die Nahrungsquellen weg. Die Ernährung der Weltbevölkerung ist kein Problem der Produktion, sondern der gerechten Verteilung. Die Mitgeschöpfe, also die Vögel, können sich tatsächlich auch ohne uns ernähren. Das war über Jahrhunderte so, weil der Schöpfer in die Schöpfung eine eigenständige Dynamik hineingelegt hat. Doch wir Menschen haben inzwischen vielen Vogelarten die Lebensräume weggenommen. Ihre Biotope wurden zerstört und für die

menschliche Nutzung eingeebnet.

Wenn ich jetzt auf Jesu Worte zurückkomme, dann kommt mir der Satz aus dem Johannes-Evangelium in den Sinn: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10). Dieses Wort „Fülle“ ist sehr bedeutungs-offen; ich beziehe es auf die Schöpfung. Fülle bedeutet für mich Artenvielfalt in möglichst hohem Maß – wie sie uns Gott als Vater und Schöpfer allen Lebens seit jeher zugedacht hat. Dieser Zuordnung möchte ich das Wort reden und ich behaupte: Im Glauben an Jesus Christus kann es uns gelingen, in all den Umweltfragen Lösungen zu finden, die dem Anliegen aller Menschen guten Willens entsprechen. Praktisch gesehen gehört für mich dazu auch die Kooperation der

Gemeinden und der Kirche mit Naturschutzorganisationen, die mit ihrem Netzwerk engagierte Menschen mit hohen Idealen verbinden. In dieser Spur sehe ich Chancen nicht nur für die Vogelwelt, sondern für die Artenvielfalt insgesamt. Das gilt für mich im Kleinen vor der Haustür und ganz allumfassend katholisch. Denn katholisch sein heißt für mich, alles in den Blick zu nehmen: Mensch und Natur, Geschöpf und Mitgeschöpf – und in diesem Sinn mich einzusetzen für eine schöpfungsfreundliche Kirche. Immer, wenn ich einen Vogel singen höre, glaube ich, er stimmt mir zu.

Pfarrer Karl Enderle

Fünf Tipps für die Winterfütterung der Vögel nach Empfehlungen des NABU

- Am besten verwendet man markenübliches Vogelfutter, das es inzwischen in verschiedener Auswahl und in guter Qualität gibt.
- Vermeiden Sie unbedingt Speisereste oder Brot, denn Salz oder Gewürze lassen die Vögel qualvoll verenden.
- Wählen Sie siloartige Futterspender, bei denen die Tiere nicht im Futter herumlaufen und es mit Kot verschmutzen können. Geeignete Futtersilos sind „wartungsfrei“. Hier können Sie Futter für einen längeren Zeitraum anbieten. Sie müssen normalerweise nur vor und nach der Wintersaison gereinigt werden. Außerdem gibt es inzwischen großmaschige Futtersilos, in denen Meisenknödel ohne Netz angeboten werden können.
- Wenn Sie herkömmliche Futterhäuschen verwenden, dann reinigen Sie diese regelmäßig mit heißem Wasser und legen Sie täglich nur wenig Futter nach. Aus hygienischen Gründen sollten Sie beim Reinigen Handschuhe tragen. Bodenfutterstellen sind zu vermeiden.
- Platzieren Sie Futterspender an einer übersichtlichen Stelle, so dass sich keine Katzen anschleichen und Sie gleichzeitig die Vögel gut beobachten können. In einem angemessenen Abstand sollten jedoch nach Möglichkeit Bäume oder Büsche Deckung bei eventuellen Attacken von Sperbern bieten. Achten Sie darauf, dass in der Nähe befindliche Glasscheiben für die Vögel nicht zu tödlichen Fallen werden. Vermeiden Sie Durchsichten oder Spiegelungen in Ihren Fenstern. Bekleben Sie gefährliche Scheiben von außen mit beliebigen Aufklebern oder Mustern.

Als ich dieses Jahr die Pyramide und die Krippe und die 32 Engel wieder einpackte, behielt ich den letzten in der Hand. „Du bleibst“, sagte ich. „Du kommst auf meinen Schreibtisch. Ich brauche ein bisschen Weihnachtsfreude für das ganze Jahr“. „Da hast du aber Glück gehabt“, sagte er. „Wieso?“ fragte ich ihn. „Na, ich bin der einzige Engel, der reden kann“. Stimmt. Jetzt erst fiel es mir auf. Ein Engel, der reden kann? Das gibt es ja gar nicht. In meiner ganzen Verwandtschaft und Bekanntschaft ist das noch nicht vorgekommen. Da hatte ich wirklich Glück gehabt. „Wieso kannst du eigentlich reden? Das gibt es doch gar nicht, du bist doch aus Holz.“ „Das ist so. Nur wenn jemand wissend nach Weihnachten einen Engel zurückbehält, nicht aus Versehen oder weil er sich nichts dabei gedacht hat, sondern wegen der Weihnachtsfreude, wie bei dir, dann können wir reden. Aber es kommt ziemlich selten vor. Übrigens heiße ich Heinrich“.

„Heinrich? Bist du denn ein Junge? Du hast doch ein Kleid an“. Heinrich trägt nämlich ein langes rotes Gewand. „Das ist eine reine Modefrage. Hast du schon mal einen Engel in Hosen gesehen? Na also.“

Seitdem steht Heinrich auf meinem Schreibtisch. In seinen Händen trägt er einen goldenen Papierkorb, oder vielmehr einen Müllkorb. Ich dachte erst, es sei nur ein Kerzenhalter, aber da hatte ich mich geirrt, wie ihr gleich sehen werdet. Heinrich stand gewöhnlich still an seinem Platz auf meiner grünen Schreibtischunterlage (grün und rot passt so gut zusammen!) und direkt vor ein paar Büchern, zwei Bibeln, einem Gesangbuch, einem Bändchen mit Gebeten und den Herrnhuter Losungen. Und wenn ich mich über irgend etwas ärgere, hält er mir seinen



Müllkorb hin und sagt: „Wirf rein!“ Ich werfe meinen ganzen Ärger hinein und weg ist er! Manchmal ist es ein kleiner Ärger, z.B. wenn ich wieder meinen Kugelschreiber verlegt habe oder eine fremde Katze in unserer Gartenlaube vier Junge geworfen hat (zur Zeit besitzen wir 10 Katzen, zwei alte und acht junge!). Es kann aber auch ein großer Ärger sein oder eine große Not oder ein großer Schmerz, mit dem ich nicht fertig werde, z.B. als kürzlich ein Vater und eine Mutter erfahren mussten, dass ihr fünfjähriges Mädchen an einer Krankheit leidet, die nie mehr zu heilen ist. Wie soll man da helfen! Wie soll man da trösten! Ich wusste es nicht. „Wirf rein“, sagte Heinrich und ich warf meinen Kummer in seinen Müllkorb. Eines Tages fiel mir auf, dass Heinrichs Müllkorb immer wieder gleich leer war. „Wohin bringst du das alles?“ „In die Krippe“, sagte er. „Ist denn da so viel Platz in der kleinen Krippe?“ Heinrich lachte. „Pass auf! In der Krippe liegt ein Kind, das ist noch kleiner als die Krippe. Und sein Herz ist noch viel viel kleiner“. Er nahm seinen

Kerzenhalter unter den linken Arm und zeigte mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand, wie klein!“ Denn deinen Kummer lege ich in Wahrheit gar nicht in die Krippe, sondern in das Herz des Kindes. Verstehst du das?“ Ich dachte lange nach. „Das ist schwer zu verstehen. Und trotzdem freue ich mich. Komisch, was?“ Heinrich runzelte die Stirn. „Das ist gar nicht komisch, sondern die Weihnachtsfreude, verstanden?“ Auf einmal wollte ich Heinrich noch Vieles fragen, aber er legte den Finger auf den Mund. „Pst!“ sagte er. „Nicht reden! Freuen!“ Behaltet doch auch mal einen Engel zurück wegen der Weihnachtsfreude. Und spitzt die Ohren! Hört ihr? „Wirf rein!“



Die Läutezeichen

von Lorenz Mühle

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes,

inzwischen ist die gemeinsame Läuteordnung der beiden Evangelischen Kirchengemeinden in Heroldstatt schon einige Wochen alt. Auf Grund der zahlreichen Anfragen bei mir zum Läuten der Glocken habe ich Ihnen die wichtigsten Läutezeichen noch einmal zusammengestellt.

Die Zeichen zum Gottesdienst werden in beiden Kirchengemeinden geläutet, unabhängig davon wo der Gottesdienst stattfindet. Bitte beachten Sie hierzu die Seiten 10 und 11 im jeweils aktuellen Gemeindebrief und die Kirchlichen Nachrichten im Heroldstatt Bote.

Morgenläuten	täglich - 2 Min.	Sontheim um 5.30 Uhr Ennabeuren um 6.00 Uhr
9-Uhr-Läuten	täglich - 2 Min.	<i>das Läuten entfällt in beiden Kirchengemeinden</i>
11-Uhr-Läuten	Mo-Sa - 2 Min.	Ennabeuren und Sontheim um 11.00 Uhr
Mittagläuten	täglich - 2 Min.	Ennabeuren und Sontheim um 12.00 Uhr
15-Uhr-Läuten	Mo-Sa - 2 Min.	Ennabeuren 15.00 Uhr Sontheim nur freitags 15.00 Uhr
Abendläuten	täglich - 2 Min.	Ennabeuren und Sontheim um 18.00 Uhr
1. Zeichen zum Gottesdienst	- 2 Min.	Ennabeuren und Sontheim um 9.00 Uhr
2. Zeichen zum Gottesdienst	- 2 Min.	Ennabeuren und Sontheim um 9.30 Uhr
zu Beginn des Gottesdienstes	- 7 Min.	Ennabeuren und Sontheim um 9.52 Uhr
Beginn des 11-Uhr-Gottesdienstes	- 7 Min.	Ennabeuren oder Sontheim 11.00 Uhr

Schiedläuten - 7 Min. ist das Läuten am Sterbetag oder Folgetag für ein aus der jeweiligen Kirchengemeinde verstorbenes Gemeindemitglied.

In Ennabeuren oder Sontheim um 19.30 Uhr

Bestattung - 7 Min. Am Tag der Bestattung auf dem Bergfriedhof um 12.22 Uhr

Sonntage und Feiertage einläuten - 7 Min. Ennabeuren und Sontheim um 17.00 Uhr

Sylvesternacht- Neujahrsläuten - 10 Min. Ennabeuren und Sontheim um 00.01 Uhr



22.07.2018	Lilly Anna Zähringer	Kirche Mutter Maria
12.08.2018	Leni Bösch	Peter- und Paul-Kirche
20.08.2018	Magdalena Ida Sempfle	Kinderklinik Ulm
14.10.2018	Max Schmal	Cosmas- und Damian-Kirche



29.09.2018	Maria Anna Schicker im Alter von 87 Jahren	Bergfriedhof Heroldstatt
03.08.2018	Christian Armin Weberruß im Alter von 52 Jahren	Bergfriedhof Heroldstatt
08.08.2018	Manfred Bührlle im Alter von 58 Jahren	Bergfriedhof Heroldstatt
09.08.2018	Jakob Richard Barth im Alter von 85 Jahren	Bergfriedhof Heroldstatt
20.08.2018	Herbert Eberhard Grözinger im Alter von 71 Jahren	Bergfriedhof Heroldstatt
11.08.2018	Maria Zäh im Alter von 81 Jahren	Bergfriedhof Heroldstatt
12.09.2018	Ulrike Anhorn im Alter von 65 Jahren	Bergfriedhof Heroldstatt
16.10.2018	Waldemar Mattern im Alter von 76 Jahren	Bergfriedhof Heroldstatt

Datenschutzhinweis

Amtshandlungsdaten (Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung) dürfen im gedruckten Gemeindebrief mit Vor- und Nachname und ggf. Titel auch ohne Einwilligung veröffentlicht werden, wenn dieser Veröffentlichung nicht widersprochen wurde.

Wir gehen von Ihrem Einverständnis aus, dass Amtshandlungen unter Angabe Ihres Vor- und Nachnamens und ggf. Titels bzw. des Vor- und Nachnamens Ihres Kindes auf unserer Homepage bzw. im dort eingestellten Gemeindebrief veröffentlicht werden.

Dieser Einwilligung können Sie jederzeit gegenüber der Gemeindebriefredaktion unter 07389/1268 (Herr Lorenz Mühle) bzw. unter lorenz.muehle@gmx.de oder auf dem für Sie zuständigen Pfarramt widersprechen.

Evangelisches Pfarramt Heroldstatt

Pfarrer Dr. Thomas Knöppler Kirchgasse 12 72535 Heroldstatt
 Telefon 07389 / 560 Pfarramt.Heroldstatt@elkw.de

Pfarrbüro Ennabeuren

Beate Ruopp Kirchgasse 12 72535 HE - Ennabeuren
 Telefon 07389 / 560 Beate.Ruopp@elkw.de
 Öffnungszeiten: Freitags von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Kirchenpflege Ennabeuren

Dorothee Kley-Bosler Telefon 07389 / 536 boslers@online.de

Pfarrbüro Sontheim

Gerda Pflügner Lange Str. 88 72535 HE - Sontheim
 Telefon 07389 / 326 Gerda.Pfluegner@elkw.de
 Öffnungszeiten: Mittwochs von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Kirchenpflege Sontheim

Gerda Pflügner Telefon 07389 / 696 Gerda.Pfluegner@elkw.de

Katholisches Pfarramt Christkönig und Mutter Maria

Pfarrer Karl Enderle Kirchenplatz 3 72589 Westerheim
 Telefon 07333 / 5412 christkoenig.westerheim@drs.de
 Öffnungszeiten: Montag + Mittwoch 8.00 Uhr - 11.30 Uhr + Freitags 13.30 Uhr - 16.30 Uhr

Kirchenpflege Mutter Maria Ennabeuren

Ulrike Hellgoth Steinsetter Str. 5 72535 HE - Ennabeuren
 Telefon 07389 / 90 239

Gemeindereferentinnen

Sr. M. Rita Fleck Telefon 07333 / 6800 schwester.rita@drs.de
 Maria Opat Telefon 07333 / 6800 maria.opat@drs.de

Gerne nehmen wir Ihre Spende entgegen**Evangelische Kirchengemeinde Ennabeuren**

IBAN: DE68 6305 0000 0008 6032 27 - BIC: SOLADES1UMLM

Evangelische Kirchengemeinde Sontheim

IBAN: DE12 6305 0000 0008 6032 65 - BIC: SOLADES1UMLM

Katholische Kirchengemeinde Heroldstatt

IBAN: DE66 6309 1300 0039 1830 09 - BIC: GENODES1LAI

Bitte beachten!

Für die Zusendung einer Spendenbescheinigung bitten wir Sie, Ihre postalische Anschrift im Betrefffeld zu vermerken!

Redaktionsteam

Lorenz Mühle * 07389 / 1268 Justinger Weg 12 72535 HE-Sontheim
 Gudrun Bechler 07384 / 6679 Haldenweg 17 89601 Ingstetten
 Anja Groß 07389 / 906123 Bannholz 3 72535 HE-Sontheim
 Sr. M. Rita Fleck 07333 / 6800 Gartenstr. 18 89150 Laichingen

E-Mail an die Redaktion bitte über: lorenz.muehle@gmx.de

* Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (V.i.S.d.P.)

Datenschutzhinweis

Unser Gemeindebrief wird in unseren Kirchen öffentlich ausgelegt und kann dort von jedermann eingesehen werden. Wenn Sie nicht wollen, dass der Gemeindebrief Angaben zu Ihrer Person wie Kasualien oder Alter- bzw. Ehejubiläen enthält, können Sie jederzeit bei der Gemeindebriefredaktion unter 07389/1268 (Herr Lorenz Mühle) bzw. unter lorenz.muehle@gmx.de oder auf dem für Sie zuständigen Pfarramt widersprechen.

Autohaus Hirning

Service rund um's Auto
 Neuwagen - Gebrauchtwagen - Waschpark
 Unfallinstandsetzung - Abschleppdienst
B 28 Feldstetten



Telefon 07333 - 3247 · Fax 07333 - 5959
 · www.kfz-hirning.de
 E-Mail: info@kfz-hirning.de

WURST KÄSE MASU FRISCHKÄSE
 JOGHURT BUTTER HONG IMMER OFFEN

**24 STD. HÖFVERKAUF
 MILCH-TANKSTELLE**

**Fülle GbR | Öffnen 1
 72535 Heroldstatt
 Tel. 0172-8 12 98 56**

Schmutz GbR

einfach besser !!!

Landmetzgerei Schmutz GbR
 Lange Straße 25-27 - 89150 Laichingen-Feldstetten
 Telefon 07333 / 6697

Filiale Heroldstatt
 Am Berg 7/1 - 72535 Heroldstatt
 Telefon 07389 / 906611

E-Mail: info@landmetzgerei-schmutz.de - Homepage: www.landmetzgerei-schmutz.de

bäckerei volpp

Justinger Weg 16 - 72535 Heroldstatt - Tel: 07389/351
www.baeckerei-volpp.de

Reif GmbH

Tel. 07389/9093-0
www.reif-gmbh.com

Mit Sicherheit gut beraten!

BÄCHLE

Elektro

Elektro- Maschinen- und
 Schaltschrankbau,
 Photovoltaik,
 Haushaltsgeräte und
 Reparatur

72587 Römerstein - Zainingen, Hochstraß 2
 Telefon 07382 / 482 oder Fax 07382 / 5309

STEFAN MANGOLD **STEUERBERATER**

„Man muß die Dinge so tief sehen, daß sie einfach werden.“

Dipl.-BW (BA) **STEFAN MANGOLD, STEUERBERATER**
 Bergstraße 7 www.steuerberater-mangold.de FON 07389 907638-0
 Heroldstatt info@steuerberater-mangold.de FAX 07389 907638-9

Schreinerei

**Individueller
 Innenausbau**

Michael Schaaf

Ihr Schreiner

Schwabenstr. 6/1 72535 Heroldstatt
 Tel. 07389/748 · Fax 542 · Mobil 0171/4319520
 e-Mail: Schreinerei.Schaaf@gmx.de

WERBEN
macht erfolgreich...

**...UND WIR KÖNNEN
 IHNEN HELFEN**

WEB DESIGN
 SOCIAL MARKETING FLYER ANZEIGEN LOGO CORPORATE IDENTITY
 ONLINE SHOP KOSTENLOS BERATUNG
 FOTOKARTE FULL SERVICE VISITENKARTEN BEREITUNGEN
 HOSTING

Ein Unternehmen von
TRAS Business Solutions
 Gewerbestr. 9
 72535 Heroldstatt

Telefon: +49 (0) 7389 - 3569890
 Fax: +49 (0) 7389 - 3569899
 Web: www.ex-tras.de
 Mail: info@tras.de

EXTRAS
 KREATION | DIGITAL | PRINT

Galerie_Kunsthhaus Frenzel eK

moderne Unikate - Ölgemälde
 Einrahmungen - Digitaldrucke

Lange Str. 6
 72535 Heroldstatt
 Tel. 07389-1288, Fax 299
www.frenzel-kunsthhaus.de
info@frenzel-kunsthhaus.de

REINER SCHÄFERLING

- Garten- Landschaftsbau
- Baugerätevermietung
- Erdarbeiten
- Lohnarbeiten

Reiner Schäferling - Lange Straße 142 - 72535 Heroldstatt
 Telefon: 07389 / 409 - Fax: 07389 / 90 62 84
 Mobil: 0174 / 9 62 56 48

**OELMUEHLE
KUH**
Münsinger Straße 60
D-72535 Heroldstatt
www.oelmuehle-kuhn.de
Tel.: 07389 / 722

**Baufaschnelei
hellgoth**
Heroldstatt

Präzision seit über 75 Jahren!

- ★ Sanitär
- ★ Heizung
- ★ Kaminöfen
- ★ Solaranlagen
- ★ Photovoltaik
- ★ Kundendienst

72535 Heroldstatt - Steinstätter Straße 5 - fon 07389/90239 - fax 07389/90240
www.baufaschnelei-hellgoth.de

Pizzeria Stern
Inh. Mario Rimola
Bahnhofstraße 45
89150 Laichingen
Telefon 07333 / 7588
Mobil 0157 / 34704878
www.ristorante-laichingen.de

Waldparkstüble
Inh. Mario Rimola
Campingplatz Waldpark
73345 Hohenstadt
Telefon 07335 / 18 40 70
Mobil 0157 / 34704878
www.waldpark-hohenstadt.de

Öffnungszeiten
Montags - Mittwoch bis Freitag
11.00 - 14.00 + 17.00 - 23.00
Dienstag 11.00 - 14.00
Samstag 17.00 - 23.00
Sonntag
11.00 - 23.00

**Öffnungszeiten: Dienstag - Samstag 17.00 - 23.00
Sonntag 11.00 - 23.00
Montags Ruhetag**

**REGINA'S
FUTTERKISTE**

der etwas andere Imbiss

Von Mai - Okt.
Jeden Sonn- und Feiertag
Von 14 - 18 Uhr
für Gruppen ab 10 Pers. auf Anfrage
Tel. 01738544116
www.schwabenlamm.de

Zur Stärkung:
Lammburger, Rote Wurst und Currywurst vom Schaf, hausgemachten Kuchen, Bauernhofeis, Regionale Getränke

Zum Mitnehmen:
Gerauchte Wurst und Lammwürster vom Schaf sowie verschiedene Wurst Dosen vom Schaf und Wildschwein

Den Imbiss am Schafstall finden Sie in der Nähe des Aussichtsturms B3 des ehemaligen Truppenübungsplatzes in Heroldstatt - Ebnaburen

SCHWABENLAMM
Schäfererei Allgäuer

Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Allgäuer

Ihr erfahrener Helfer im Trauerfall

- Erd-, Feuer- und Seebestattung
- Behördengänge und alle Formalitäten
- Überführungen im In- & Ausland
- Durchführung der Trauerfeierlichkeiten
- Blumenschmuck und Dekoration
- Trauerdrucksachen und Anzeigen
- Urnen- und Sargausstellung
- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Sachkundige Beratung

BESTATTUNGEN SCHWENK

Ilse Schwenk-Rommel
Bestattermeisterin
Olgastraße 26 Tel.: 07333 922267
89150 Laichingen Fax: 07333 922269
info@bestattungen-schwenk.de

Wir beraten Sie im Trauerfall

Fon | Fax 0 73 37- 92 33 23 3

Physohuman
Praxis für Krankengymnastik und Massage
Panoramaweg 5
89188 Merklingen
Termine nach Vereinbarung

Schwäbische Albwirte

Wiesenhof
LANDHOTEL
Baden-Württemberg
RESTAURANT-CAFE | BEI- & FRIEDRICH
STERN SONN- & TISSE HEROLDSTATT
WWW.LANDHOTEL-WIESENHOF.DE

Regionale Albgerichte

Partyservice

Firmenfeiern

Familienfeste

Vereinsausflüge

Partner
Bürgerkongress Schwäbische Alb

Wir beraten Sie gern!

Ihr zuverlässiger Partner!

Geschäftsstelle
Rudolf Weber
Bahnhofstraße 9
72525 Münsingen
Tel. 0 73 81 / 29 33
Fax 0 73 81 / 29 33

SV Sparkassen Versicherung

Servicepartner
Wolff

PC TV SAT ISDN

Wilfried Wolff
Eichenweg 3
72535 Heroldstatt

Tel. 07389 / 908881
Fax 07389 / 808882
Mobil 01792925740
servicepartner.wolff@lai.de

Zinnziegel

Fachgroßhandel für Reinigungs- & Hygienebedarf Gebäudemanagement

Zinn-Ziegel Shop
Postpartnerfiliale + Einzelhandel

72535 Heroldstatt - Sontheim | Wörthstraße 13 | Telefon 07389/90754 - 0

